

Quereinstieg in Berlin



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie



Kompetenzen und Standards der Veranstaltungen der KICK OFF-Phase

Inhaltsverzeichnis

I.1 Einblicke in die Struktur der Berliner Schullandschaft	2
I.2 Tipps für einen gelungenen Start	3
II.1 Einführung in die Pädagogik und Didaktik	5
II.2.1. / II.2.2./ II.2.3.Didaktische Grundlagen und Prinzipien	6
II.3 Vom RLP zur Unterrichtsstunde	7
II.4 Grundsätze der Leistungsmessung und -bewertung.....	8
II.5 Kein Unterricht ohne Störungen	9
III.1 Kommunikation / Zusammenarbeit mit den am Schulleben beteiligten Personengruppen	11
III.2 Haltung einer Lehrkraft	13
III.3 Kollegiales Unterrichtscoaching	14
IV.1 Grundlagen zum Schulrecht.....	15

I.1 Einblicke in die Struktur der Berliner Schullandschaft

Worum geht es in dieser Lehrveranstaltung?

In dieser Lehrveranstaltung erhalten Sie einen ersten Überblick über die Struktur der Berliner Schullandschaft: Welche Schulformen gibt es in Berlin? Welche Abschlüsse können in Berlin erreicht werden? Neben der Beantwortung dieser Fragen sind die Strukturen in der Schule und Senatsverwaltung Gegenstand der Veranstaltung. *Was sind Fachleiter, was Fachbereichsleiter, wer ist der / die Vorgesetzte meiner Schulleitung? Wenn ich ein dienstliches Anliegen habe, an wen wende ich mich? Was ist überhaupt ein „Dienstweg“, und wie verläuft dieser?* Weitere inhaltliche Schwerpunkte der Lehrveranstaltung sind das Kennenlernen der schulischen Gremien und die jeweils in den Gremien fungierenden Personengruppen. Darüber hinaus erfahren Sie, an wen Sie sich wenden können bei allen Fragen zu Ihrer Person und Ihren Verträgen, wie z.B. zum Gehalt und zur Elternzeit.

Kompetenzen, Standards und inhaltliche Schwerpunkte

Themenfeld I: Die Berliner Schule - Der Einstieg	
I.1 Einblick in die Struktur der Berliner Schullandschaft Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen verorten ihre Schule in der Berliner Schullandschaft und können eine Laufbahnbeschreibung für Schülerinnen und Schüler geben. Für alle am Schulleben beteiligten Personen können sie die Gremien und Beschlusswege zuordnen. Das Einhalten des Dienstwegs wird erklärt. Umfang/ Zeit: 1 Blöcke von 90 jeweils Minuten	
Basiskompetenzen: Die Teilnehmenden verfügen über einen Orientierungsrahmen im Hinblick auf die staatliche Berliner Bildungslandschaft. Sie können die Schulform, an der sie tätig sind, strukturell und inhaltlich von anderen Schulformen abgrenzen und die eigene Tätigkeit in der Schule einordnen.	
Standards	Inhaltliche Schwerpunkte
Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">entwickeln eine Vorstellung von der Struktur der Verwaltung und der jeweiligen Ansprechstellen im eigenen Bedarfsfallverorten ihre eigene Schule im Geflecht der Schullandschaft in Berlinkennen die Übergänge zwischen den Schulformenkennen die Verantwortlichkeiten der Personengruppen in ihrer Schule und der Gremienkönnen die eigene Tätigkeit im Gesamtsystem verorten und Zusammenhänge herstellen	<ul style="list-style-type: none">Struktur der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und FamilieSpezifika der verschiedenen Schulformen, inklusive der Übergänge und AbschlüsseHierarchien in den jeweiligen SchulartenGremien der Schule und deren VerantwortungsbereicheRolle der PersonalvertretungenDienstweg
Literaturempfehlungen: <ul style="list-style-type: none">Seiten der öffentlichen Verwaltungen insbesondere der SenBildJugFamBildungsserver Berlin-Brandenburg	

I.2 Tipps für einen gelungenen Start

Worum geht es in dieser Lehrveranstaltung?

In dieser Lehrveranstaltung erhalten Sie eine erste Orientierung für Ihre Schule und für die ersten Tage im Zusammentreffen mit allen Personen, die am Schulleben beteiligt sind. *Wer sind meine Ansprechpartner? Worauf muss ich im Umgang mit meinen neuen Kolleginnen und Kollegen und anderen Personen achten? Wie spreche ich mit Eltern? Wie stelle ich mich meinen neuen Lerngruppen vor?* Diese und andere Fragen werden in dieser Lehrveranstaltung geklärt. Zudem werden zahlreiche Tipps gegeben, die Ihnen den Start in das neue Berufsfeld erleichtern.

Kompetenzen, Standards und inhaltliche Schwerpunkte

Themenfeld I: Die Berliner Schule – Der Einstieg	
I.2 TIPPS für einen gelungenen Start Umfang/ Zeit: 2 Blöcke von jeweils 90 Minuten	
Basiskompetenzen: Die Teilnehmenden verfügen über eine Orientierung für die ersten Tage an ihrer Schule und entwickeln eine zum Berufsfeld passende Haltung und soziale Spielregeln, die das Zusammenarbeiten erleichtern.	
Standards	Inhaltliche Schwerpunkte
Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">• erkennen das Beziehungsgeflecht einzelner Personen/Personengruppen.• können die verschiedenen Personengruppen an einer Schule einordnen.• werden sensibilisiert für den Umgang mit der Schulleitung, dem Kollegium und Eltern sowie Schülerinnen und Schülern und den Personengruppen, die darüber hinaus an Schule beteiligt sind.• können ihre Position in der Schule erkennen.• erkennen die unterschiedlichen Interessenlagen aller an Schule Beteiligten.• entwickeln ein Bewusstsein für die zahlreichen organisatorischen Herausforderungen im Schulalltag.• erstellen eine Checkliste für den ersten Tag	<ul style="list-style-type: none">• Eigene Erwartungen und Befürchtungen• Pädagogisches und nicht pädagogisches Personal• Mögliche Ansprechpartner (z. B. Klassenleiter, Fachleiter, Erzieherinnen und Erzieher)• In welcher Situation ist wer mein Ansprechpartner oder meine Ansprechpartnerin?• Welche Personengruppen sind noch an Schule beteiligt? Wie verhalte ich mich?• Der erste Eindruck – Verhalten beim ersten Erscheinen in der Schule• Kultur im Lehrerzimmer (Platzwahl, Anrecht auf Kaffee, Kühlschranksnutzung, Abwaschen)• Geheimer Kodex: Regeln, über die keiner spricht, aber die alle (anderen) kennen<ul style="list-style-type: none">- Umgangsformen- Duzen oder Siezen? Gendering?- Dresscode- Nutzung von und Umgang mit digitalen Geräten- Raumnutzung, z.B. Toilette f. Lehrkräfte• - u.a.m.

- Schulorganisation:
z. B. Klassenbücher, Klassenlisten, Fachräume/Schlüssel, Lehr- und Lernmittel, Medien und digitale Geräte, Abwesenheits- und Krankmeldungen, Formulare z.B. für Ausflüge, Konferenzen, Anmelden von schulfremden Personen z.B. Begleitung in der First Steps – Phase durch Paten, Organisation am Kopierer, Materialien und deren Nutzung sowie Vervielfältigung, Notfallpläne. Aufsichten, Vertretungen, Klassenarbeiten u.v.a.m.
- Hausordnung
- den Rollenwechsel zur Lehrperson vollziehen
- Erstes Auftreten im Klassenzimmer: Grundregeln für einen guten Start

Literaturempfehlungen:

- Online-Handbuch der Berufseingangsphase (www.https://bildungserver.berlin-brandenburg.de)
Zugriff am: 31.05.2019
- Maja Damann, Schulstart für Lehrer - Ein Praxisbuch, wbg Academic, 2015
- Ulrike Handke, Der Mutmacher, Cornelsen, 6. Auflage, 2010
- Dr. Petra Begemann; Der große Business-Knigge. Was Sie heute im Berufsleben wissen müssen, Stark Verlag, 2010

II.1 Einführung in die Pädagogik und Didaktik

Worum geht es in dieser Lehrveranstaltung?

Jedes Kind ist einzigartig. Neben genetischen Faktoren haben die Sozialisation und Erziehungsstile der Eltern einen bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung eines Kindes. Dennoch gibt es entwicklungsbedingte Verhaltensweisen. In dieser Lehrveranstaltung erhalten Sie einen Überblick über die Entwicklungsschritte eines Kindes vom Kleinkind bis zum Jugendlichen. Sie reflektieren Verhaltensweisen in der Schule und erkennen, dass z.B. Lernende der Grundschule andere Unterrichtsformen brauchen als Lernende der Oberschule. Zentrales Thema der Veranstaltung ist zudem, wie Schülerinnen und Schüler lernen. *Welche Rolle spielt die Motivation beim Lernen?*

Kompetenzen, Standards und inhaltliche Schwerpunkte

Themenfeld II: Organisation von Unterricht	
II.1 Einführung in die Pädagogik und Didaktik Begriff „Pädagogik“ (Erziehungswissenschaft), Begründung von Pädagogik/ ihre Aufgaben (Bildung und Erziehung), Pädagogische Zugänge, Selbstverständnis der Pädagogik, Methodenverständnis Umfang/ Zeit: 2 Blöcke von jeweils 90 Minuten	
Basiskompetenzen: Die Teilnehmenden verfügen über einen Einblick in die Gebiete der Erziehungswissenschaft und sind sich deren Anteil an ihrem Professionalisierungsprozess und ihrer täglichen Arbeit in der Schule bewusst.	
Standards	Inhaltliche Schwerpunkte
Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">• kennen wichtige Vorstellungen, wie ihr eigener Professionalisierungsprozess verläuft, und erhalten Hinweise für die Anwendung von pädagogischen und didaktischen Prinzipien.• kennen grundlegende Modellierungen des Kindes- und Jugendalters und deren Auswirkungen auf die Unterrichts- und Erziehungsarbeit.• lernen unterschiedliche Sozialisationsformen und Erziehungsstile kennen.• kennen grundlegende Modellierungen des Begriffs „Lernen“ und deren Auswirkungen auf die Unterrichts- und Erziehungsarbeit.• kennen exemplarisch ein didaktisches Modell und seine Bedeutung für die praktische Unterrichtsplanung und – durchführung.	<ul style="list-style-type: none">• entwicklungspsychologisches Modell nach Kasten• Entwicklungsprozesse im Kindes- und Jugendalter• Sozialisation und Erziehungsstile• Konditionierung, Modelllernen, Kognitives Lernen, konstruktivistischer Lernbegriff• Konstruktivismus als didaktisches Modell
Literaturempfehlungen: <ul style="list-style-type: none">• Herbert Gudjons/ Silke Traub, Pädagogisches Grundwissen. Überblick- Kompendium-Studienbuch, Bad Heilbrunn, 2016.• Gerd Mietzel, Wege in die Entwicklungspsychologie. Kindheit und Jugend, Weinheim ⁴2002.• Mareike Kunter/ Ulrich Trautwein, Psychologie des Unterrichts, Paderborn 2013	

II.2.1. / II.2.2. / II.2.3. Didaktische Grundlagen und Prinzipien

Worum geht es in dieser Lehrveranstaltung?

In dieser Lehrveranstaltung setzen Sie sich intensiv mit didaktischen Grundlagen und Prinzipien auseinander. Diese sind die Kriterien eines guten Unterrichts und die Grundsätze seiner Planung, die Herausforderung der heterogenen Schülerschaft und die daraus resultierende Notwendigkeit zur Differenzierung. Die Veranstaltung gliedert sich in **drei Teile** 1. „Was ist guter Unterricht?“, 2. „Was sind die Grundsätze einer guten Unterrichtsplanung?“ und 3. „Wie gehe ich mit heterogenen Lerngruppen um?“. Teil 1 und Teil 2 bietet den theoretischen Hintergrund zu LV II.3 *Vom RLP zur Unterrichtsstunde*. Hier erfahren Sie die theoretischen Hintergründe eines guten, kompetenzorientierten Unterrichts und dessen Planung.

Kompetenzen, Standards und inhaltliche Schwerpunkte

Themenfeld II: Organisation von Unterricht	
II.2 Didaktische Grundlagen guten Unterrichts Was ist guter Unterricht und wie plane ich ihn? Wie erreiche ich alle Schülerinnen und Schüler? Umfang/ Zeit: 3 Blöcke von jeweils 90 Minuten	
Basiskompetenzen: Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über die Merkmale eines guten Unterrichts, die Grundlagen der Unterrichtsplanung sowie den Umgang mit Heterogenität in Bezug auf ihre Schülerschaft.	
Standards	Inhaltliche Schwerpunkte
Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">kennen die Kriterien für einen guten Unterricht.kennen Grundsätze der Unterrichtsplanung und - durchführung.kennen den Begriff Heterogenität und beziehen ihn auf ihre Schülerschaft.lernen verschiedene Methoden zur Binnendifferenzierung kennen.erhalten einen Einblick in die Umsetzung der Kriterien für guten Unterricht innerhalb einer heterogenen Lerngruppe.	<ul style="list-style-type: none">Basiswissen zu Merkmalen guten Unterrichts nach Hilbert MeyerErstellen eine Checkliste zur Einarbeitung in die UnterrichtsplanungGrundsätze einer guten UnterrichtsplanungMöglichkeiten der Unterrichtsarbeit in heterogenen Lerngruppen
Literaturempfehlungen: <ul style="list-style-type: none">R. Azadian, <i>Erste Hilfe für das Referendariat und die Berufseinstiegsphase Spanisch</i>, Schmetterling Verlag GmbH, Stuttgart, 2016S. Diepold, <i>Fundgrube Klassenlehrer</i>. Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG, Berlin, 2012U. Handke, <i>Mehr Erfolg im Unterricht. Ausgewählte Methoden, die Schüler motivieren</i>, Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG, Berlin, 2006H. Meyer, <i>Was ist guter Unterricht?</i>, Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co KG, Berlin, 2016https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher.../rlp-kompakt-1-10.pdf (Zuletzt abgerufen: 06.06.29)https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php (Zuletzt abgerufen: 06.06.19)http://www.kmk-format.de/material/Fremdsprachen/1-3-1_Checkliste_Guter_EU_Learnline.pdf (Zuletzt abgerufen: 06.06.19)	

II.3 Vom Rahmenlehrplan zur Unterrichtsstunde

Worum geht es in dieser Lehrveranstaltung?

In dieser Lehrveranstaltung setzten Sie sich intensiv mit Ihrem zukünftigen Kerngeschäft, der Planung von Unterricht, auseinander. Grundlage jeder Unterrichtsplanung ist der Rahmenlehrplan, der für alle Fächer ausgelegt ist. Wie planen Sie auf dieser Grundlage? *Was ist Kompetenzorientierung, was Standardorientierung, was sind die Kriterien eines guten, kompetenzorientierten Unterrichts? Was müssen Sie bei der langfristigen Unterrichtsplanung im Blick haben, und wie können Sie gute Stunden zeiteffektiv planen? Wie ist eine Unterrichtsstunde überhaupt aufgebaut?* Diese inhaltlichen Schwerpunkte, die Sie in LV II.2 zum Teil theoretisch erfahren haben, werden in diesem Seminar vertieft und konkretisiert. Durch die selbstständige Planung einer Unterrichtsstunde wird die Theorie zur Praxis.

Kompetenzen, Standards und inhaltliche Schwerpunkte

Themenfeld II: Organisation von Unterricht	
II.3 Vom RLP zur Unterrichtsstunde Unterrichtsplanung als zentrale Aufgabe einer Lehrkraft, Kernperspektiven der Planung und Durchführung von Unterricht Umfang/ Zeit: 2 Blöcke von jeweils 90 Minuten	
Basiskompetenzen: Die Teilnehmenden entwickeln ein Verständnis für die wesentlichen Planungselemente von Unterricht und wenden sie an einem konkreten Beispiel an.	
Standards	Inhaltliche Schwerpunkte
<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen, dass der Rahmenlehrplan und das Schulinterne Curriculum die Grundlage für jegliche Planung ist. • wissen um die Notwendigkeit, bei der Planung den Lernstand der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. • kennen Kriterien für guten Unterricht • kennen Möglichkeiten der Struktur und der Auswahl geeigneter Methoden, Medien und Sozialformen • leiten anhand der Planung einige Kriterien zur Reflexion von Unterricht ab. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzorientierung • Aufbau des Berliner Rahmenlehrplans • Aufbau und Funktion von Unterrichtsreihen • Aspekte der langfristigen Unterrichtsplanung • Grundsätze der Unterrichtsplanung • Phasierung des Unterrichts • Umgang mit dem Rahmenlehrplan an einem konkreten fachbezogenen Beispiel • Schritte der Planung am konkreten Beispiel und Ableitung einiger Kriterien zur Selbstreflexion von Unterricht
Literaturempfehlungen:	
<ul style="list-style-type: none"> • Azadian, R. :(Erste Hilfe für das Referendariat und die Berufseinstiegsphase Spanisch, Schmetterling Verlag GmbH, Stuttgart, 2016 • Kreis, A. / Staub, F. : Vier Kernperspektiven der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht. In: Kollegiales Unterrichtscoaching. Ein Instrument zur praxissituieren Unterrichtsentwicklung. Carl Link Verlag , 2017 • Meyer, H.: Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Cornelsen Verlag. Berlin. 6. Auflage, 2012 • Meyer, H.: Unterrichts Methoden. Band I. Cornelsen Verlag. Berlin. 17. Auflage, 2016 • Meyer, H.: Was ist guter Unterricht? Cornelsen Verlag. Berlin. 12. Auflage, 2016 • Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin (2015): Rahmenlehrplan. Jahrgangsstufen 1 – 10. 	

II.4 Grundsätze der Leistungsmessung und -bewertung

Worum geht es in dieser Lehrveranstaltung?

Die Leitfrage, die den roten Faden für diese Lehrveranstaltung bildet, ist: *Wie komme ich als Lehrkraft am Ende des Halbjahres zu einer Note, die ich nötigenfalls mit bestem Wissen und Gewissen vor den Schülerinnen und Schülern, ihren Erziehungsberechtigten und der Schulleitung rechtfertigen kann?* Sie erfahren in dieser Veranstaltung grundlegende schulrechtliche Regularien zur Notengebung (*Wie viele Klassenarbeiten dürfen pro Woche geschrieben werden? Wie lange vorher müssen diese angekündigt sein? Warum muss ein Zensurenspiegel auf jeder Arbeit stehen?*) Darüber hinaus erhalten Sie Hinweise, wie man mündliche Noten objektivieren kann. Ebenso wie bei schriftlichen Noten lautet hier das Motto „Transparenz“ durch die Fest- und Offenlegung klarer Kriterien. Weitere wichtige Themen sind regelmäßiges Feedback zum Arbeits- und Sozialverhalten, das Treffen von Absprachen und die gemeinsame Reflexion mit den Lernenden. Sie erfahren, wie mit einem regelmäßigen Feedback die Qualität Ihrer Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern steigt.

Kompetenzen, Standards und inhaltliche Schwerpunkte

Themenfeld II: Organisation von Unterricht	
II.4 Grundsätze der Leistungsmessung und -bewertung Diagnostizieren, Beurteilen und Bewerten Umfang/ Zeit: 2 Blöcke von jeweils 90 Minuten	
Basiskompetenzen: Die Teilnehmenden verfügen über einen Überblick über Grundsätze der Leistungsmessung. Sie kennen verschiedene Instrumente der Leistungsbewertung und sind sich ihrer Verantwortung als Lehrende bewusst. Sie unterscheiden zwischen einer Leistungssituation und dem Geben von <i>Feedback</i> .	
Standards	Inhaltliche Schwerpunkte
Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • lernen geeignete Formen der Leistungsrückmeldung kennen • sind sich zunehmend der eigenen Verantwortung, Haltung und der eigenen neuen Rolle in Lernstandsgesprächen mit Schülern/innen und Erziehungsberechtigten bewusst • erweitern ihre Kenntnisse von schulrechtlichen Vorschriften 	<ul style="list-style-type: none"> • Verankerung von Kriterien und deren Eingliederung in die Bezugsnormen • Formen der Leistungsrückmeldung (mündlich/schriftlich) <ul style="list-style-type: none"> - Transparente Kriterien zur Bewertung - Dokumentation von Noten/Rechtliches - Rückmeldungen standardisieren/ z.B. Zielvereinbarungen, Lernstandsgespräche führen - Reflexion im individuellen Gespräch - Kompetenzraster • Bewertung von schriftlichen und mündlichen Leistungen und die rechtlichen Grundlagen
Literaturempfehlungen: <ul style="list-style-type: none"> • Grundsschulverordnung, hier u.a.: Teil V; §9 Lernerfolgsbeurteilung und Qualitätssicherung • Sekundarstufe I SekIVO • Sekundarstufe II VOGO • weiterführende Schulen (BerufsschulVO, BerufsfachschulVO) • AV Zeugnisse 	

II.5 Kein Unterricht ohne Störungen

Worum geht es in dieser Lehrveranstaltung?

Ziel dieser Veranstaltung ist, Sie über die vielfältigen Arbeitsgebiete Ihres neuen Tätigkeitsfeldes zu informieren und den Zusammenhang zwischen effektivem Classroom Management und Unterrichtsstörungen aufzuzeigen. *Was ist Classroom Management? Inwiefern stehen Classroom Management und Unterrichtsstörungen im Zusammenhang zueinander? Was sind Unterrichtsstörungen, und welche Ursachen können sie haben? Welche Techniken des modernen Classroom Management gibt es, die dabei helfen, dass der Unterricht „läuft“ und Unterrichtsstörungen präventiv verhindert werden können?*

Kompetenzen, Standards und inhaltliche Schwerpunkte

Themenfeld II: Organisation von Unterricht	
II.5 Kein Unterricht ohne Störungen Was sind Unterrichtsstörungen? Unterrichtsstörungen wahrnehmen und begegnen; Unterrichtsgestaltung mit dem Ziel der Vermeidung von Störungen Umfang/ Zeit: 2 Blöcke von jeweils 90 Minuten	
Basiskompetenzen: Die Teilnehmenden entwickeln Strategien zur Prävention und zum Umgang mit Unterrichtsstörungen. Die Quereinsteiger/innen haben grundlegende Kenntnisse über Ursachen von Unterrichtsstörungen und entwickeln Lösungsansätze für deren Prävention auf der Beziehungs- und Unterrichtsebene.	
Standards	Inhaltliche Schwerpunkte
Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">• sind sich ihrer Rolle in der Entwicklung einer stabilen Lehrer-Schülerbeziehung bewusst.• kennen Aspekte eines guten Classroom-Managements.• entwickeln geeignete Lösungsansätze bei Konflikten.• kennen Handlungsoptionen auf der Basis dienst- und schulrechtlicher Vorgaben.	<ul style="list-style-type: none">• Unterrichtsstörungen (Begriff, Formen, Ursachen)• Prävention von Unterrichtsstörungen durch Unterrichtsgestaltung und effektives Classroom-Management• angemessener Umgang mit Unterrichtsstörungen (Deeskalation, Intervention, Sanktion)• Arbeit mit Fallbeispielen• Stufen der Eskalation• Strategien im Umgang mit Schülern, Hinweis zum Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf• Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen (SchG §62/63)
Literaturempfehlungen: <ul style="list-style-type: none">• Azadian, R. (2016): Erste Hilfe für das Referendariat und die Berufseinstiegsphase Spanisch, Schmetterling Verlag GmbH, Stuttgart• Eichhorn, F.: „Vorausschauend handelnd. Durch Classroom-Management Unterrichtsstörungen vermeiden“. In: Friedrich Jahresheft XXXIII 2015, S.36-39• Werning, R. „Umgehen mit Unterrichtsstörungen. Pädagogische Handlungsmöglichkeiten unter systemischer Perspektive“ In: Friedrich Jahresheft XXXIII 2015, S.31-33• Classen, A.: Classroom-Management im inklusiven Klassenzimmer. Verhaltensauffälligkeiten: vorbeugen und angemessen reagieren. Verlag an der Ruhr. Mülheim an der Ruhr, 2013	

- Baumann, M./ Bolz, T./ Albers, V.: „Systemsprenger“ in der Schule. Auf massiv störende Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern reagieren. Beltz Verlag. Weinheim Basel, 2017
- Harms, U.: Rund um den Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Hintergrundinformationen - Fallbeispiel - Strategien. Verlag an der Ruhr. Mülheim a.d.R. 2014
- Kiel, E./Frey, A./ Weiß, S.: Trainingsbuch Klassenführung. Klinkhardt Verlag. Bad Heilbrunn, 2013
- Lohmann, G.: Mit Schülern klarkommen – professioneller Umgang mit Unterrichtsstörungen und Disziplin Konflikten. Cornelsen-Verlag. Berlin. 12. Auflage, 2011

III.1 Kommunikation / Zusammenarbeit mit den am Schulleben beteiligten Personengruppen

Worum geht es in diesem Seminar?

„Man kann nicht nicht kommunizieren!“ (Watzlawick (1983) – Auch wenn man nichts sagt, sagt man etwas. Die richtige Art und Weise der Kommunikation ist wiederum bedeutsam für die Beziehung von Lehrkräften mit ihren Vorgesetzten, mit dem Kollegium, mit ihren Schülerinnen und Schülern und nicht zuletzt mit deren Eltern. In dieser Lehrveranstaltung werden Sie einerseits für die unterschiedlichen Ebenen von Kommunikation sensibilisiert, andererseits reflektieren Sie Ihr eigenes Kommunikationsverhalten und werden auf zukünftige, teils herausfordernde Kommunikationssituationen vorbereitet.

Kompetenzen, Standards und inhaltliche Schwerpunkte

Themenfeld III: Schulalltag	
III.1 Kommunikation/ Zusammenarbeit mit den am Schulleben beteiligten Personengruppen z.B. Eltern, andere Lehrkräfte, Schulleitung, weiteres pädagogisches Personal etc. Umfang/ Zeit: 2 Blöcken von jeweils 90 Minuten	
Basiskompetenzen: Die Teilnehmenden entwickeln Variationen der korrekten, adressatengerechten und situationsangemessenen kommunikativen Kompetenz im Abgleich mit ihrem neuen Berufsfeld Schule. Im Rollenspiel erproben sie eine Reaktion auf Schüler/innenverhalten und reflektieren ihre eigene Herangehensweise an Schüler und Schülerinnen in Kleingruppen. Sie lernen mit Hinweisen von Kolleginnen und Kollegen umzugehen und diese konstruktiv zu nutzen.	
Standards	Inhaltliche Schwerpunkte
Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen ausgewählte Kommunikationsmodelle in vorgegebenen Unterrichtsmodellen. • wählen, begründet auf der Ebene der eigenen Erfahrung und Prägung, geeignete Kommunikationsansätze aus. • kennen die Zusammenhänge von Gruppendynamik und einer lernenden Organisation (Schule). • Sind sich zunehmend der eigenen Verantwortung, Haltung und der eigenen neuen Rolle in herausfordernden Gesprächssituationen bewusst. • berücksichtigen kommunikationsfördernde und sprachfördernde Aspekte bei ihrer Unterrichtsplanung • kennen und reflektieren ihre eigene Persönlichkeit im Zusammenhang mit Teamarbeit, schulischem Verhalten, sozialen Spielregeln sowie gruppendynamischen Prozessen 	<ul style="list-style-type: none"> • Basiswissen zu ausgewählten Kommunikationstheorien, <ul style="list-style-type: none"> - zum Beispiel: 4-Ohren-Prinzip von Friedemann Schulz von Thun • Übungen im Rollenspiel <ul style="list-style-type: none"> - Alltagsszenen der Kommunikation aus der Schule, die mit Doppelung angelegt sind: 2 Handelnde + 2 Beobachter, diese geben ausschließlich das Beobachtete wieder, nicht deuten! - Professionelle Deutung im Plenum durch Moderation des Dozenten • Kommunikation in hierarchischen Situationen, Bsp.: zu berücksichtigen sind Fragen wie: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Welche Rolle, welche Funktion habe ich?</i> - <i>In welchem Rahmen bewege ich mich gerade?</i> - <i>Was ist in diesem Kontext angemessen?</i> - <i>Kann ich zwischen meiner beruflichen Rolle/Funktion und meiner Person unterscheiden?</i>

	<ul style="list-style-type: none">• Die Teilnehmenden schildern in Kleingruppen eine für sie schwierige Situation und reflektieren gemeinsam mit den Anderen ihr eigenes Verhalten. Sie erarbeiten miteinander, welche alternativen Verhaltensweisen möglich sind.
<p>Literaturempfehlungen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Friedemann Schulz von Thun, Miteinander reden - Störungen und Klärungen, Das „innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation/ Fragen und Antworten, 2019• Dr. Wernecke, Irene A.: Kommunikation verstehen, Carl Hanser Verlag: München, 2004, online• Marion Müller: Wertschätzende Kommunikation in der Grundschule: Ein erlebnis- und sprachorientiertes Handbuch in neun Modulen, books on demand, 2. Aufl., März 2019	

III.2 Haltung einer Lehrkraft

Worum geht es in dieser Lehrveranstaltung?

Die Lehrveranstaltung beinhaltet einen Praxis- und einen Theorieteil. Im Praxisteil liegt der Fokus auf dem Erforschen der Verbindung von eigener Präsenz und Sprachhandeln. Im Abgleich zwischen Fremd- und Selbstwahrnehmung werden darüber hinaus Kriterien mündlicher Kommunikation wie z.B. die Körpersprache, Gestik und Mimik erprobt. Im Theorieteil widmen Sie sich der inneren Haltung einer Lehrkraft respektive Ihrer Vorbildfunktion in Bezug auf eine demokratische Wertevermittlung, der bewussten Verwendung einer gendergerechten Sprache und soziokulturellen Unterschieden.

Kompetenzen, Standards und inhaltliche Schwerpunkte

Themenfeld III: Schulalltag	
III.1 Haltung einer Lehrkraft z.B. die Körperhaltung, der Einsatz der Stimme, die Vorbildfunktion Umfang/ Zeit: 2 Blöcken von jeweils 90 Minuten	
Basiskompetenzen: Die Teilnehmenden entwickeln ein Bewusstsein für die äußere und innere Haltung einer Lehrkraft.	
Standards	Inhaltliche Schwerpunkte
Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">• Kennen diverse Impulstechniken zur Steuerung von Unterricht• Werden sich ihres eigenen Körpers, ihrer Stimme und der Wirkung auf ihre Zielgruppe(n) bewusst• Kennen und reflektieren die professionelle Haltung einer Lehrkraft und die damit verbundene Verantwortung	<ul style="list-style-type: none">• Basiswissen zum Stimmtraining und zum Körpereinsatz• Spiegeln der eigenen Haltung (z.B. Rollenspiel)• Einsatz verbaler & non-verbaler Impulsgebung/Kommunikation• Kennenlernen der Vorbildfunktion und professioneller Haltung einer Lehrkraft
Hinweise und Literaturempfehlungen: <ul style="list-style-type: none">• Wehling, Hans-Georg. „Der Beutelsbacher Konsens“ in: Siegfried Schiele/Herbert Schneider (Hrsg.): Das Konsensproblem in der politischen Bildung. Stuttgart 1977, S.179/180)• Pauli, Ralf. Schule: „Wie erzieht man Demokraten?“ In: https://www.zeit.de/2018/30/schule-demokratie-politik-bildung-rechtsruck-lehrer-gegenmittel (Zugriff 02.02.20)• Niewel, Gianna. Die Kontoinhaberin. In: Süddeutsche Zeitung, 26.02.2018• Novotny, Rudi: Ein Mann will Lehrer werden. In: DIE ZEIT No27, 28. Juni 2018, S.63	

III.3 Kollegiales Unterrichtacoaching

Worum geht es in dieser Lehrveranstaltung?

Die Lehrveranstaltung steht unter der Fragestellung, wie kann die Planung und Durchführung des Unterrichts durch ein kollegiales Unterrichtacoaching optimiert werden, um die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu fördern?

Sie lernen in der Theorie das Konzept des Kollegialen Unterrichtacoaching nach Kreis & Staub kennen. Darüber hinaus lernen Sie, bei der Planung und Durchführung die Fachinhalte und die Kompetenzschwerpunkte zu benennen, die Unterrichtsstunde an den Rahmenlehrplan zu orientieren und das Wissen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. Im Praxisteil der Lehrveranstaltung wenden Sie ihr theoretisches Wissen in einer Coachingsequenz an.

Kompetenzen, Standards und inhaltliche Schwerpunkte

Themenfeld III: Schulalltag	
III.3 Kollegiales Unterrichtacoaching Die Teilnehmenden bekommen die Möglichkeit der Reflexion-und Weiterentwicklung ihres eigenen Unterrichts. Besonders an dem kollegialen Unterrichtacoaching ist die Begegnung auf Augenhöhe. Umfang: 2 Blöcke von jeweils 90 Minuten.	
Basiskompetenzen: Die Teilnehmenden zeigen Offenheit und Interesse an der Reflexion ihres eigenen Unterrichtshandelns und sind offen für die Belange der Lernenden wie auch für eigene Veränderungsprozesse zu Gunsten des neuen Berufsfeldes.	
Standards	Inhaltliche Schwerpunkte
Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> erweitern mit Hilfe eines Coaches unterrichtsrelevante Kompetenzen können im Coachinggespräch eine Unterrichtsstunde planen, durchführen und reflektieren erlernen Leitfragen, die die unterschiedlichen Perspektiven unterstützen kennen das kollegiale Coaching und können es selbstständig mit einem gewählten Coach aus der Schule anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> können eigene Unterrichtsstunden planen wählen aus den Leitfragen zu den vier Kernperspektiven für die Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde eigene Entwicklungsschwerpunkte aus (nach Kreis/Staub) reflektieren und erweitern mit einem Coach die Kernperspektiven von der vorhergehenden Besprechung können sich auf ein Gegenüber einlassen planen gemeinsam mit dem Coach eine Unterrichtsstunde, führen diese durch und reflektieren sie
Literaturempfehlungen: <ul style="list-style-type: none"> Kreis, Annelies/ Staub, Fritz C. (2017): <i>Kollegiales Unterrichtacoaching</i>. Ein Instrument zur praxissituieren Unterrichtsentwicklung, Köln Kreis, Annelies/ Staub, Fritz C. (2013): <i>Kollegiales Unterrichtacoaching</i>. In: Bartz, A. / Dammann, M. / Huber, S.G. / Klieme, T. / C. Kloft, C. / Schreiner, M. (Hrsg.): <i>PraxisWissen SchulLeitung</i> 33. Aktualisierungslieferung, Teil 3, 30.32, Köln, S. 1-13 Kreis, Annelies/ Schaefer-Franke, Ruth (2018): Videobasiertes Training zur Gesprächsführung. In JLB 4/2018, S. 60-64 	

IV.1 Grundlagen zum Schulrecht

Worum geht es in dieser Lehrveranstaltung?

Lehrkräfte haben bestimmte Rechte und Pflichten. Dass man den Lernenden Unterrichtsstoff vermitteln soll und für ein gewaltfreies Klassenklima sorgen muss, ist logisch. Aber dennoch tauchen immer wieder dieselben Fragen zum Thema „Darf ich das?“ auf: Das Besprechen vieler Fragen sowie konkrete Fallbeispiele haben zum Ziel, Sie auf die Praxis vorzubereiten und Ihnen Sicherheit zu vermitteln. Sie lernen die Inhalte von „Schulgesetz, Verordnungen, Ausführungsvorschriften,“ kennen und erkennen, dass das Schulgesetz auch Sie selbst schützt.

Kompetenzen, Standards und inhaltliche Schwerpunkte

Themenfeld IV: Rechtliche Grundlagen	
IV.1 Grundlagen zum Schulrecht GG, VvB, SchG, LBiG, VO's (z. B. GsVO), AV's (z.B. Veranstaltungen, Schulpflicht, Aufsicht) etc. Umfang/ Zeit: 2 Blöcke von jeweils 90 Minuten	
Basiskompetenzen: Die Teilnehmenden verfügen über einen rechtlichen Orientierungsrahmen für ihre Tätigkeit.	
Standards	Inhaltliche Schwerpunkte
Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">• sind sich der grundlegenden Aufgaben der Berliner Schule und der dort beschäftigten Lehrkräfte bewusst.• begründen bewusst getroffene Entscheidungen auf der Grundlage dienst- und schulrechtlicher Vorgaben.	<ul style="list-style-type: none">• Überblick über Schwerpunkte, die durch SchG, GsVO, Sek I-VO geregelt sind• Aussagen zu einzelnen Aspekten aus SchG, GsVO, Sek I-VO:<ul style="list-style-type: none">- Aufgaben der Schule und der Lehrkräfte (SchG: §1-4, §10, § 67)- Organisation der Berliner Schule und von Unterricht (SchG: §17, §17a, §19; GsVO Teil III; Sek I-VO Kapitel 3)- Förderung (SchG § 36/37; GsVO Teil IV; Sek I-VO Kapitel 4)- Rechte und Pflichten von Schüler/innen / Rechte von Eltern (SchG § 46/47)• Wichtige Ausführungsvorschriften unterlegt mit Fallbeispielen:<ul style="list-style-type: none">- AV Aufsicht- AV Schulpflicht (Abschnitt I)- AV Veranstaltungen (Abschnitt 3)
Literaturempfehlungen: <ul style="list-style-type: none">• Schulgesetz für das Land Berlin• Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, 2006: Ausführungsvorschriften über die Wahrnehmung der Aufsichtspflicht im schulischen Bereich und Verkehrsversicherungspflicht sowie die Haftung (AV Aufsicht)• Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, 2013: Ausführungsvorschriften zu Veranstaltungen der Schule (AV Veranstaltungen)• Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, 2014: Ausführungsvorschriften zur Beurlaubung und Befreiung vom Unterricht (AV Schulpflicht)	

- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, 2015: Schuldistanz. Handreichung für Schule und Sozialarbeit
- Verordnung über den Bildungsgang der Grundschule (Grundschulverordnung – GsVO)
- Verordnung über die Schularten und Bildungsgänge der Sekundarstufe I
- (Sek I – VO)